

## Impuls zum Jahresmotto: In den Rissen schaffst du Raum. Zuversicht – risk it!

Pater Ludwig Güthlein, Schönstatt

---

21. Oktober 2023

Liebe Schönstattfamilie,

es war uns in der Vorbereitung klar, dass wir über dieses Jahresmotto nicht einfach nachdenken, sondern dass hier Leben zur Sprache kommen muss. Und das, was hier in der letzten Runde an sehr persönlichen Erfahrungen und Zeugnissen mit uns geteilt wurde, hat eine Spannweite, die ich mir so nicht vorgestellt habe, aber für die ich sehr dankbar bin.

Es gibt die kleinen Risse und die großen Risse, es gibt die, die man noch mit Humor zurechtbiegt, und es gibt die, die das Leben auf eine andere Basis, auf ein anderes Niveau stellen. Ich möchte Ihnen drei Bilder zum Abschluss mit auf den Weg geben im Blick auf unser Jahresmotto – unter drei Stichworten:



### **Risse – *wirklichkeitsmächtig***

In meinen Betrachtungen über das Jahresmotto ist mir immer deutlicher geworden, dass uns mit dem Wort von den Rissen, wenn ich so die letzten Jahre anschau, was wir an Strömungen und Themen hatten, etwas zugewachsen ist oder etwas angeboten wird, wo uns ein Wachstumsschritt geschenkt werden kann als Schönstattfamilie. Und das hat etwas mit einem für unseren Gründer wichtigen Stichwort zu tun.

Vielleicht können wir auf das nächste Bild (auf der Leinwand) schauen – darunter steht das Wort „wirklichkeitsmächtig“. Risse schaut man nicht gerne an, logischerweise, es ist das, was stört. Aber das Permanent-daran-Vorbeischaun oder der Versuch, es nicht wahrhaben zu wollen, verhindert den Kontakt zur Realität. Ich glaube, bei aller Freude, bei aller Begeisterung, bei allem, was uns immer wieder neu wunderschönes Engagement und Ideale vor Augen stellt, ist dieses Realitätsmächtige, in den Realitäten diese Größe zu erfahren und zu spüren, wichtig. Wie gesagt, ich glaube, es ist ein Element.

Und bei der Kugel, bei dem Bild, das wir haben, ist für mich die kleine Welt, meine Welt mit Ihren Rissen ausgedrückt. Ich hoffe nicht, dass Sie auf die Idee kommen, fünfzig Mal im Jahr, jeder einen Verbesserungsvorschlag mir zu schicken, mit dem ich mich beschäftigen sollte. Aber dass die Risse auch in meinem Leben Platz haben oder drin sind, ist mir sehr klar (i. e. ein Bezug zu einem Statement vom Nachmittag über eine Improvement-Kultur einer Firma, in der die Mitarbeiter angehalten werden, jährlich 50 Verbesserungsvorschläge zu machen ...).

Die Kugel mit Rissen steht auch für die ganze Welt, die aus den Fugen geraten ist. Die großen Themen von Politik, Klimakrise und Kirche betreffen uns alle. Wir hatten heute Morgen einen Einstieg mit der heiligen Messe und der Predigt, der uns diese Perspektive gezeigt und in die Tiefe geführt hat. Wir dürfen es nicht einfach wegschieben. Wir können es in uns aufnehmen und trotz allem oder innendrin die Freude, das Getragensein, die Nähe Gottes und das gelingende Miteinander leben.

Eine Perspektive, die uns das Jahr über begleiten wird, aber mit diesem Wachstumsschritt von „wirklichkeitsmächtig“. Ich glaube, das ist für uns ein wichtiger Schritt.

Ich bin dankbar, wenn wir auf die Risse nicht nur persönlich und auf die Welt, sondern auch in unserem Bewegungsalltag schauen. Da ist manches an Gesprächen in Gang gekommen, und wir merken, dass Vermeiden Wachstum verhindert. Das Hinschauen in einer guten, ehrfürchtigen Weise bringt uns Wachstum.

### **Miteinander-Raum – *Beziehungs-Schönstatt***

Das zweite Stichwort, das ich mitnehmen möchte für dieses Jahr – ich habe die Jahresmottografik vom letzten Jahr dafür genommen – heißt: Miteinander Raum. Auch in den Rissen „miteinander Gott hören“. Das geistliche Miteinander ist gewachsen und soll weiterwachsen im Umgang und im gemeinsamen Tragen der Risse, die wir erleben. Gerade auch sie sind Orte des Miteinanders.

Wir haben heute an mehreren Stellen in den Statements, in den Impulsreferaten gehört, dass die Komplexität der neuen Zeit – Joachim (Prof. Söder), du hast es besonders hervorgehoben – eine klare Konzentration auf die personale Beziehungsdimension braucht. Das Institutionelle, Vorgegebene, ob so oder so, ist nicht das, was voranbringt, was funktioniert. Im Vortrag von Frau Prof. Pécsi klang das so: Nur da, wo es echt ist, da, wo Beziehung ist, kann die ganze Person ins Spiel kommen.

Vor Kurzem wurde ein Wort von mir zitiert: vom Veranstaltungs-Schönstatt zum Beziehungs-Schönstatt. Das ist natürlich kein Entweder-oder. Aber ein Veranstaltungs-Schönstatt ohne Beziehungs-Schönstatt wird nicht existieren.

Manchmal ist die Investition in Beziehungen Kraftquelle für Neues. Bei der Gruppe, in der ich war, da ging es um Kirche und um Vernetzung, Kontakte mit anderen Aufbrüchen, mit geistlichen Bewegungen und Gemeinschaften. Ja, das ist alles Zeit-Investition, wo man sagt: Ich habe doch eigentlich etwas Wichtigeres zu tun, ich will doch einfach nur Schönstatt aufbauen. Ohne den Miteinander-Raum, ohne den Beziehungsraum, ohne diese Dynamik kann keiner von uns auf die Dauer aufbauen. Wir brauchen es an allen Stellen und dürfen dafür etwas investieren.

Also, das ist das zweite Stichwort, wenn ich das Wort Raum lese, du schaffst Raum. Ein erster Schritt für Raum-Schaffen ist Miteinander und Beziehungs-Schönstatt.

### **Göttliche Zuversicht – konkretisieren**

Und der dritte Punkt – das kann man auf der Leinwand schlecht erkennen. Dieser Felsbrocken hat Stufen und in den Stein gemeißelte Daten und oben eine Kapelle. Es geht um unser Heiligtum und um die Daten der Meilensteine der Schönstattgeschichte. Ein Schweizer Künstler hat in mehreren Bildern die Lebensstationen unseres Gründers gemalt, symbolische Bilder zu verschiedenen biografischen Aspekten. Im Schlussbild dieses Zyklus geht es um die Schönstattgeschichte mit den Meilensteinen. In einem Betrachtungstext dazu heißt es:

Sind die Stufen  
gehauen in den Fels,  
ist der Weg eröffnet  
für alle.

Ich glaube, der Weg, den uns unser Gründer erschlossen hat in der Schönstattgeschichte, den hat er ja gelegentlich selbst gedeutet. Die Meilensteine unserer Geschichte sieht er als „ein Stehen in

göttlicher Kraft“, „ein Stehen in göttlichem Licht“, „ein Stehen in göttlicher Zuversicht“. In seinen letzten Jahren hat er das Wort „göttlich“ besonders betont.

Wenn wir meinen, wir könnten Schönstatt und Zukunft irgendwie organisieren, laufen wir ins Leere. Es muss aus der Verbundenheit mit göttlichen Kräften, aus der Erfahrung der göttlichen Dimension herauswachsen. Anders wird dieses Schönstatt nicht leben können. Deswegen bei dem Wort Zuversicht, glaube ich, ist es gut, wenn wir das Wort göttlich immer mithören.

Und trotzdem steht unter dem Wort „göttlich“ „konkretisieren“. Das Geniale, glaube ich, an der Spiritualität Schönstatts, was wir von Anfang an irgendwie lernen, das ist dieses Konkret-etwas-Ausdrücken, Hingabe konkret werden lassen, nicht nur denken, sondern es umsetzen, und wenn es noch so klein wäre. Ich war sehr beeindruckt von der Beschreibung im Zeugnis von Frau Verena Groß, was ihr der Krug bedeutet: etwas, was mich bewegt, abgeben und trotzdem nicht einfach verdrängen, mitgehen, vertrauen, es der Gottesmutter überlassen. Das viele, das sich da ausdrücken kann, kann auch in einem leeren Zettel, der abgegeben wird, zum Vorgang werden. Also göttliche Zuversicht, aber mit dem Willen, es immer wieder auch zu konkretisieren und die Hingabe wachsen lassen.

Pater Kentenich hat sehr oft, wenn er von den Beiträgen gesprochen hat, dazugesagt: aus Liebe, in Freiheit! Das weiß man und lässt es dann doch oft weg. Und doch ist es so wichtig und entscheidend. Jede Hingabe, jeder Beitrag: aus Liebe, in Freiheit.

Also, ich bin froh mit dem Motto. Ich halte etwas die Luft an, was das heißt, wenn wir wirklich in die Risse gehen und hineingestellt werden in Risse und sie wahrnehmen und bereit sind, hineinzuspringen – ich habe heute Morgen vom Sprung ins Wasser gesprochen. Das ist ein Wachstumsschritt, auf einer anderen Ebene Sicherheit zu finden als in sich selber. Ich glaube, wir haben ein tolles Jahr vor uns, aber auch ein anspruchsvolles – oder ein tolles und anspruchsvolles. Und statt aber eines, das uns in die Tiefe führt. Wenn man überlegt, was kommen kann in der Weltgeschichte, ist vielleicht gerade dieser Schritt der Tieferführung das, was uns vorbereitet auf das, was vielleicht kommt.

Als Letztes, zum Mitnehmen, wenn man herausgeht, möchte ich auf Flyer hinweisen. Es gibt einige:

- ◆ Wir hatten jetzt bei den Veranstaltungen immer wieder den Hinweis auf „Schoenstatt for future“. Es gibt jetzt ein Kooperationsprojekt zur ökologischen Spiritualität, wo Schoenstatt for future, die Diakonengemeinschaft, das JKI und bewegenswert e. V. zusammenarbeiten in einem Angebot

von Online-Seminaren. Das erste mit Prof. Joachim Söder hat schon stattgefunden. Alle weiteren finden Sie auf den Flyern, wenn Sie rausgehen.

- ◆ Auf den Flyer zum Projekt Kentenichforschung möchte ich auch nochmals hinweisen. Nehmen Sie viele mit, geben Sie sie weiter. Pater Eduardo Aguirre und sein Team freuen sich, wenn daraus etwas wird. Und ich weiß nicht, ob es am Ende mal eine Darstellung gibt, wie sich die internationale Landschaft beteiligt hat. Dann wissen wir, wie wir als Gründungsland dastehen.

Ja, das war mein abrundendes Wort, und ich bin sehr, sehr, sehr froh, dass wir heute Abend das Abendgebet und dann die gemütliche Begegnung haben werden. Ich glaube, da war so viel drin heute, dass das gemeinsame Hineinschwingen in ein gemeinsames Beten notwendig ist. Ohne das kann man den Tag gar nicht so stehen lassen. Es beginnt um 20 Uhr in der Pilgerkirche, von da aus gehen wir dann zum Urheiligtum mit Erneuerung des Liebesbündnisses.

Das Letzte, was ich zu tun habe, ist dankeschön zu sagen, und das tue ich sehr gerne. Es sind viele Personen. Ich habe schon einige genannt, was Schmuck und Gestaltung angeht. Die Presse wollen wir nicht vergessen, das ist unglaublich, was da immer kommt. Dass das Banner hier hängt, ist auch die Leistung von Heinrich Brehm. Vielen Dank dafür! Aber danke auch Schwester Marie-Siegrun für ihr vielfältiges Vor- und Nachbereiten. Toll war die Musik. Wir werden sie beim Abendgebet auch noch einmal erleben, vielen Dank dafür. Und für die Logistik danke Schwester M. Doriett und ihrem Team!

Und zuletzt ein ganz herzlicher Dank an Stephanie Pascual Jova, die uns durch den heutigen Tag geführt hat ...

Spenden zur Unterstützung des Büros des Bewegungsleiters sind – auch gegen Spendenquittung – möglich auf folgende Konten:  
Schönstatt-Bewegung Deutschland – Bank im Bistum Essen – IBAN DE 07 3606 0295 0029 6200 24 – BIC GENODED1BBE  
oder Sparkasse Koblenz – IBAN DE11 5705 0120 0000 1420 91 – BIC MALADE51KOB

*Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer der Schönstatt-Bewegung,*

um die Finanzierung zentraler Aufgaben für die Schönstatt-Bewegung Deutschland auf solide Beine zu stellen, bemüht sich der Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. um den Aufbau eines

### **Förderkreises.**

Wir laden Sie herzlich ein, den Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V. bei der Bereitstellung und Sicherung der materiellen und organisatorischen Voraussetzungen zu unterstützen, die es der Apostolischen Bewegung von Schönstatt ermöglichen, ihren Dienst für Kirche und Gesellschaft in Deutschland zu leisten.

Dabei geht es um

- Organisation und Durchführung zentraler Veranstaltungen der Schönstatt-Bewegung
- Inspiration und Bildungsarbeit aus christlichem Geist
- Förderung der Jugendarbeit
- die Vernetzung von apostolischen Initiativen
- Medien- und Pressearbeit
- Schulung von Mitarbeitern
- Erstellung von Arbeits- und Schulungsmaterial.

Im Blick auf die zentralen Aufgaben des Leiters der deutschen Schönstatt-Bewegung sorgt der Verein dafür, die notwendigen Büroräume, Personal, Sachmittel und Geräte zur Verfügung zu stellen.

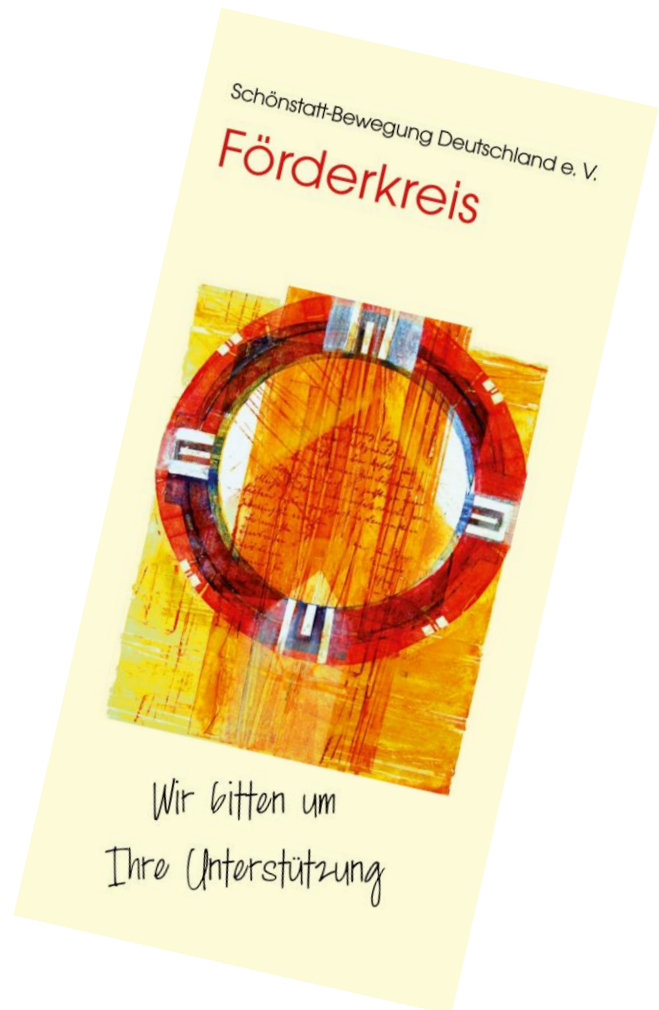
Für diese Aufgaben erhält der Verein keinerlei Unterstützung aus Kirchensteuermitteln.

Quellen für die notwendigen finanziellen Ressourcen sind

- fest zugesagte regelmäßige Beiträge der zentralen Schönstatt-Gemeinschaften (Bünde und Verbände),
- Beiträge der diözesan organisierten Schönstatt-Bewegung,
- Spenden Einzelner (Förderkreis)
- eigene Angebote und Produkte (Publikationen, Arbeitsmaterial für die Jahresarbeit, Tagungen ...)

Angesichts wachsender Aufgaben und steigender Kosten und einer sich daraus ergebenden angespannten Haushaltslage bitten wir Sie herzlich, den Aufbau des

**Förderkreises** zu unterstützen.



Herzlichen Dank für ihr persönliches Engagement und für jede Form der Hilfe!

Klaus Heizmann  
Vorsitzender

P. Ludwig Gütthlein  
Schönstatt-Bewegung  
Deutschland, Leiter

### **Spendenkonto**

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.  
IBAN: DE11 5705 0120 0000 1420 91  
SWIFT-BIC: MALADE51KOB

Bei Angabe der Anschrift ist die Ausstellung einer Zuwendungsbestätigung zur steuerlichen Berücksichtigung möglich.

### **Kontakt**

Schönstatt-Bewegung Deutschland e. V.  
Förderkreis  
Höhrer Straße 103 a  
56179 Vallendar  
0261-921389-10  
foerderkreis@schoenstatt.de